

aufgestemmt, der Körper frei herausgehoben, nach hinten öffnet sich der Blick in eine heitere Landschaft. Das lebensfrohe, die Natur sinnlich erfassende Element im Wesen Dürers ist herausgekehrt; der grüblerisch leidenschaftliche Zug des Schöpfers der Apokalypse bleibt verborgen. Die Bildnisse des Vaters von 1497 in London, des Oswald Krell von 1499 (Bd. 1, Abb. 20) und das Hans Dürer von 1500 in München (Abb. 103) sind weitere Zeugnisse neuvertiefter Menschenschilderung. Hans und Ursula Tucher in Weimar und die Tucherin in Kassel (Abb. 102) reichen an diese nicht heran, aber auch sie sind in der markanten ausdrucksvollen Linie und den lebhaft klaren Farben zweifelloso Zeichen der Hand des Meisters. Wie in den Bildnissen, so entwickelt sich des Künstlers Formen- und Farbensinn unablässig durch das Studium der Natur. Der köstliche Reiter von 1498 (Bd. 1, Abb. 55), der Trockensteg beim Hallertürlein in Nürnberg und die Studien nach der Frau Agnes als Nürnbergerer Trachtenbild um 1500 belegen dies. Um das



104. Dürer: Weibliches Bildnis 1503. Kreidezeichnung. Berlin

Jahr 1500 hat der Stil Dürers eine vollere, rundere und großzügigere Form erlangt, die letzten Überreste der Schongauer-Wolgemutschen Manier sind getilgt.

Der Kupferstich gewann in diesen Jahren gegenüber dem Schongauerschen an Beherrschung der Tonwerte, an klarer Scheidung der Licht- und Schattenmassen. Der nackte Körper mit seinem geschmeidigen Linienspiel und den schwellenden Muskel- und Fleischmassen wird ein Hauptgegenstand dieser mehr für ein Kennerpublikum berechneten Kunstgattung. Der hl. Sebastian, die vier Hexen mit der Jahreszahl 1497, das Meerwunder oder der Raub der Amymone (Bd. 1, Abb. 45), der große Hercules oder die Eifersucht, bezeichnen die Stufen in der Bewältigung des nackten Körpers, die in dem herrlichen großen Glück den Höhepunkt erreichen: über einer in der Tiefe lagernden, von Wolkenschatten verdunkelten Felsenlandschaft eine nackte und nervige fette deutsche Weibesgestalt schwebend (Bd. 1, Taf. VII). Der Fahنشwinger (Bd. 1, Abb. 5), der bogenschießende Apoll, die Geburt des Kindes und der große, aus Studien etwas zusammengesetzte Stich des Eustachius vor dem Hirsch schließen sich als Denkmale der Kupferstiches dieser Epoche an.

Dürers Kunst war um 1500 in ein neues Stadium getreten. Die Beobachtung, die objektive Erfassung der Natur war noch ausschließlicher in den Vordergrund gerückt. Die dekorative spätgotische Flächenbehandlung und Linienempfindung werden völlig verlassen. In diesem Jahr beginnen die theoretischen Studien zur Proportion der nackten menschlichen Gestalt. Dürer zeichnet Akte mit Hilfe von Zirkelschlägen und geometrischen Figuren. Der Zusammenhang mit der gotischen Reißkunst und die Berührung mit den nun über die Alpen